

Erfahrungsbericht Sommersemester 2023 KU Leuven

A. Unterkunft

Ich habe eine Unterkunft bei dem Anbieter kotweb.net gefunden. Die war aber leider relativ teuer, für das was man bekommen hat. Ich habe 500 EUR warm bezahlt für ein 16 qm-Zimmer, das auch noch aussah wie eine Gefängniszelle. Na toll! Von Freunden aus Leuven kann ich Euch aber empfehlen, Facebook zu konsultieren. Das haben scheinbar alle gemacht und anders als in Deutschland, scheint sich Facebook in Belgien noch großer Beliebtheit zu erfreuen.

B. Freizeit und Stadt

Leuven ist eine wunderschöne Stadt, sicherlich einer der schönsten Studentenstädte in ganz Europa! Allerdings ist die Stadt relativ klein, was aber definitiv seinen Charme hat, da die ganze Stadt (gefühl) nur für die Uni lebt (100.000 Einwohner bei 60.000+ Studenten zzgl. (Lehr-)Personal). Das Nachtleben spielt sich meistens auf dem Oude-Mart ab. Da das meiste hierzu auch immer das gleiche zu den Erfahrungsberichten meiner Vorgängerinnen und Vorgänger ist, würde ich gerne daraus verweisen – Sorry! Im Ergebnis aber 18 Punkte!

C. Fächer

Ich habe folgende Fächer im Sommersemester gewählt:

- Economic Analysis of Law
- European Contract Law
- EU Economic Law (Internal Market and Competition)
- European Company Law
- International Police and Judicial Cooperation
- Law and Anthropology

Besonders hervorheben möchte ich die Fächer International Police and Judicial Cooperation und European Contract Law.

- Letzteres müsste eigentlich Comparative Law heißen. Wir haben hier zehn verschiedene Rechtsprobleme aus der BGB AT und Schuldrecht AT Vorlesung behandelt und uns angeschaut, wie andere Gerichtsstände diese Fälle lösen. Die Ergebnisse waren zum Teil verblüffend und erschreckend zugleich. Die Vorlesungsfolien war dabei das Buch von Professor T. K. Graziano „Comparative Contract Law“.
- Bei International Police and Judicial Cooperation hat mir der Dozent super gefallen. Er hat als einer der wenigen Professoren keine PowerPoint benutzt und dennoch konnte man ihm stets folgen und es wurde nie langweilig. Die Vorlesung war sogar für mich – obwohl ich mich eher im Zivilrecht zuhause fühle – sehr spannend.

D. Klausuren

Die Klausuren waren zum Teil schon sehr schwer. Ich hatte nicht das Gefühl, dass es – wie bei anderen Unis oft üblich – einen Erasmusbonus gab. Das Niveau – auch der Vorlesungen – ist C2. Wenn man aber fleißig dabei ist, dann schafft man die auch.

E. Insider-Tipp

Abschließend kann ich Euch noch das Modul Tandem Language Learning, welcher 3 ETCS bringt sowie den Niederländisch Sprachkurs (4 ETCS) ans Herz legen. Niederländisch ist mit 5 Wochenstunden zwar sehr zeitintensiv, macht aber Spaß, zumal man in kürzester Zeit viel lernt und schon einige Dialoge über bestimmte Themen sprechen kann. Beim Tandem Projekt trifft man sich zehn Mal mit einem Belgier und muss sich auf Deutsch mit ihm unterhalten und sich über Kultur etc. austauschen.

Das Fach Law and Anthropology kann ich an sich nicht empfehlen, es kann einem aber als Grundlagen des Rechts II angerechnet werden. Fragt da aber vorher sicherheitshalber auch nochmal das Prüfungsamt!

Falls ihr es schwer haben solltet – was ich nicht glaube, weil in Leuven jeder super offen und in derselben Situation wie ihr seid – Kontakte zu knüpfen, hockt euch ins Pangea. Da sind nur internationale Studis und man findet immer jemanden zum Quatschen.

F. Fazit

Ich kann jedem Leuven uneingeschränkt weiterempfehlen, auch wenn es „nur“ Belgien ist. Die Stadt ist super international und man hat zu keiner Zeit das Gefühl, direkt neben Köln zu sein.

Letzter Tipp: Schaut wenn ihr – so wie ich – mit dem ICE von Köln über Lüttich nach Leuven fahrt, dass die Züge an dem Tag nicht streiken. Das habe ich nämlich nicht gemacht und wurde just an meinem ersten Tag böse überrascht. Das tun die leider manchmal. Bin dort sogar mal in einen „SpontanStreik“ gelandet – sehr unangenehm.